



Sie übernehmen die Federführung beim Umbau: Margrit und Heinz Moser.

Rund 130 Sportler umfasst die Kampfsportabteilung des TSV Pfuhl. Im neuen Übungsraum, der jetzt offiziell eröffnet wurde, wird schon fleißig trainiert. Seit Januar feilt dort eine Taekwondo-Anfängergruppe an Kondition und Technik. Foto: Kathrin Kratzer

Sie schwitzen im ehemaligen Stadel

Eröffnung Pfuhrer Kampfsportler errichteten in Eigenregie ein neues Trainingszentrum

VON KATHRIN KRATZER

Pfuhl Der frühere Getränk Laden an der Hauptstraße ist nicht wiederzuerkennen. Wo sich noch vor wenigen Jahren Bierflaschen und Wasserkisten stapelten, schwitzen heute die Kampfsportler des TSV Pfuhl. „Am Anfang war überhaupt nichts da“, erinnert sich Margrit Moser-Frosch, Pressebeauftragte des Vereins und selbst leidenschaftliche Allkämpferin, an das Jahr 2006 zurück. Damals begannen die Umbauarbeiten des ehemaligen Stadels. Mehr als drei Jahre und über 2000 Arbeitsstunden später ist aus dem baufälligen Anwesen ein ansehnliches Kampfsportzentrum geworden.

Abteilungsleiter Heinz Moser blickt stolz in den riesigen Trainingsraum. „Wenn man das Ergebnis sieht, hat sich der ganze Auf-

wand gelohnt“, sagt er zufrieden. Sechs Gruppen pro Woche trainieren mittlerweile im zweistöckigen Gebäude an der Hauptstraße, das komplett neu eingerichtet wurde. Von den Umkleiden über die Duschen bis hin zur gesamten Elektrik – alle Renovierungsarbeiten schulterten die Abteilungsmitglieder in Eigenregie. „Es war eine anstrengende, aber auch eine schöne Zeit“, erinnert sich Moser gerne an die vergangenen drei Jahre zurück. Nicht wenige Wochenenden und Abendstunden fielen dem aufwendigen Umbau zum Opfer.

Gemeinsam mit Ehefrau Margrit übernahm Heinz Moser von Beginn an die Federführung für das ambitionierte Renovierungsprojekt. Zuvor hatten die Abteilungsmitglieder einen Förderverein aus der Taufe gehoben, der die finanzielle Basis

für den Umbau sicherte. Außer den Kosten für Material entstanden jedoch keine weiteren Ausgaben, da die Mitglieder allesamt ihre Arbeitskraft kostenlos zur Verfügung stellten. Doch damit nicht genug: Viele spendeten sogar Teile des eigenen Hausrats. Eine ausrangierte Wendeltreppe verbindet mittlerweile das Parterre mit dem ersten Stockwerk.

In den Ferien reichten die Trainingszeiten oft nicht aus

Dass sich der Aufwand lohnt habe, da ist sich das Ehepaar Moser einig. „Jetzt sind wir endlich autark“, sagt Margrit, die nicht nur selbst kämpft, sondern auch regelmäßig Trainingsgruppen leitet. Früher hatte die Kampfsportabteilung lediglich die städtischen Hallen mitbenutzen können, was immer wieder zu Engpässen führte. Gerade

während der Ferien reichten die zur Verfügung gestellten Trainingszeiten oft nicht aus. „Jetzt können wir unabhängig von der Stadt Neu-Ulm trainieren“, weiß die Allkämpferin die Vorteile eines eigenen Übungsraums zu schätzen. Vorbei sind die Zeiten, in denen sich die rund 130 Kampfsportler die Trainingshalle mit den Fußballern oder Turnern teilen mussten.

Im eigenen Raum seien jetzt auch Überstunden möglich, was gerade für das Training vor Wettkämpfen von Vorteil sei, sagt Abteilungsleiter und Coach Heinz. Schließlich stünden regelmäßig Leistungsprüfungen und Wettkämpfe auf dem Programm, an denen die Pfuhrer Kampfsportler teilnehmen. Und das durchaus mit Erfolg, was mehrere Titel auf Landes- und Bundesebene beweisen.